

Macheten-Angriff in Krems: 24-Jähriger bedroht Poltergruppe brutal!

Ein 24-jähriger Mann bedrohte in Krems eine Poltergruppe mit einer Machete. Er wurde festgenommen, Waffe sichergestellt.



Bahnhof in Krems an der Donau, 3500 Krems an der Donau, Österreich - In der Nacht zum 17. Mai 2025 kam es am Bahnhof in Krems an der Donau zu einem Schockvorfall. Eine neunköpfige Poltergruppe, deren Mitglieder zwischen 24 und 36 Jahren alt sind, wurde von einem 24-jährigen Mann mit einer Machete bedroht. Der Notruf, der die Polizei alarmierte, erreichte die Einsatzkräfte gegen 1.10 Uhr. Allerdings war der Täter bei deren Eintreffen bereits geflüchtet. Die Polizei leitete umgehend eine Fahndung ein, die zu einer schnellen Festnahme des Verdächtigen führte.

Um 1.30 Uhr wurde der tschechische Staatsbürger schließlich vorläufig festgenommen. Bei der Festnahme konnte jedoch

keine Waffe bei ihm gefunden werden. Am folgenden Tag, nachdem die Bedrohung die Gemüter der Anwesenden bewegte, wurde eine Machete mit einer Länge von 51 Zentimetern unter einer Holzpalette auf dem Bahnhofsgelände entdeckt und sichergestellt. Diese Umstände verdeutlichen die Schwere der Situation, in der die Gruppe sich befand.

Hintergrund der Auseinandersetzung

Vor dem Vorfall hatte eine verbale Auseinandersetzung zwischen dem Beschuldigten und seiner Lebensgefährtin stattgefunden. Dies führte schließlich zu der bedrohlichen Situation mit der Poltergruppe. Der 24-Jährige gestand, die Machete aus seiner Hose gezogen zu haben, um die Gruppe zu bedrohen. Zusätzlich ist zu beachten, dass der Beschuldigte bereits ein behördliches Waffenverbot hatte, was die Umstände seiner Handlungen noch kritischer erscheinen lässt.

Die Polizei reagierte effizient auf den Notruf und zeigte damit die Wichtigkeit der Sicherheitsmaßnahmen in solchen Situationen. Der junge Mann wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Krems an der Donau in die Justizanstalt eingeliefert.

Kontext zur Gewaltschutzstrategie

Im Kontext solcher Vorfälle kritisiert Innenminister Gerhard Karner die Notwendigkeit, Gewaltschutzmaßnahmen kontinuierlich zu thematisieren. Die Bundesregierung hat verschiedene Maßnahmen im Gewaltschutz eingeführt, darunter das verpflichtende Anti-Gewalttraining und ein automatisches Waffenverbot für Gefährder. Diese Strategien sind Bestandteil des Regierungsprogramms zur Verbesserung der Sicherheitslage.

Zusätzlich zur Einhaltung der bestehenden Gesetze arbeitet die Polizei an der Prävention. Die Anzahl der Präventionsspezialisten wurde von 500 auf etwa 1.200 mehr als verdoppelt. Diese Spezialisten sind in 38 Kriminalassistentenzdienststellen tätig und

fokussieren sich unter anderem auf den Gewaltschutz, insbesondere für Frauen und Mädchen.

Die Fallkonferenzen der Sicherheitspolizei sind seit ihrer Einführung 2020 stark angestiegen. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 134 solcher Konferenzen durchgeführt, ein Beweis für das steigende Bewusstsein und die Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt in der Gesellschaft.

Insgesamt zeigt der Vorfall in Krems nicht nur die Herausforderungen im Hinblick auf persönliche Konflikte, sondern auch die fortlaufenden Bemühungen der Behörden, Gewaltschutzstrategien zu implementieren und gleichzeitig auf akute Bedrohungen durch entsprechende Maßnahmen zu reagieren.

Details	
Vorfall	Bedrohung
Ursache	verbale Auseinandersetzung
Ort	Bahnhof in Krems an der Donau, 3500 Krems an der Donau, Österreich
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.5min.at• www.diepresse.com• www.bmi.gv.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at